

arbeitung! — Die edle Wahrheit! — Kaum zum Kennen in verdecktem Gewande erscheinend, — oder nur in verhüllten Zügen gezeichnet, — meistens in düsterem Schatten, — nie in vollkommenem Lichte geschildert, — zu Zeiten bloß in Fabeln sichtbar! — Welche traurige, — welche schreckvolle Erinnerung! — Welche elende Tage zur ewigen Schande der Menschheit mit unauslöschlichen, — mit scheußlichen Zügen gebrandmarkt!

Nur gar zu oft mußte sich daher bey diesen unseligen Epochen, in welchen Unwissenheit, — Laster, — Schwelgereyen, — Unthaten, (schwarz wie die Mitternacht,) belorbert im Triumphe einherzogen, der tugendhafte, — der redliche, — der wahrhaft christliche, — der gelehrte, — der verdienstvolle Mann, — (das damals so seltene Geschenke des Himmels,) freywillig von seiner Gemeinde, — von dem gesellschaftlichen Leben verbannen, und nur in der Stille einsam mit gerührtem Herzen die verderbten Sitten seiner Mitbürger bitterlich beweinen, um nicht der Gegenstand des öffentlichen Hasses, — die Zielscheibe äußerster Verfolgungen, — das unglückliche Opfer seiner redlichen Absichten zu werden. — Daraus entsprang auch, leider! fast in allen Staaten, — bey den meisten Ständen, der höchstschädliche allgemeine Verfall des Achten, — des reinen Christenthumes, — der Tugenden, — der Wissenschaften, — der Gelehrsamkeit, — und des edlen Stolzes auf das wahre, — auf das vorzügliche Verdienst.

Selbst manche Regenten dieser finsternen, — dieser elenden Zeiten, — vernachlässiget an weiser Erziehung, * (dieser wahren, — dieser vorzüg-

* Wie selten waren, leider! durch alle Zeitalter redliche, — uneigennütze, — wahrhaft patriotisch gesinnte Hofmeister der Fürsten, — und Großen dieser Erde. —
Selbst